

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 10

Artikel: Zwei Beispiele, zum Nachahmen empfohlen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Information in der Zivilschutz-Praxis

Zwei Beispiele, zum Nachahmen empfohlen

Nichts gegen theoretische Betrachtungen über Sinn und Zweck der Information. Doch besser motivierend sind wohl Beispiele aus der täglichen Zivilschutzpraxis. Hier zeigt zuerst Werner Graber, Ortschef der ZSO Leuggern AG, wie sich ein Kommunikationsproblem in den Schutzräumen seiner Gemeinde lösen liess. Anschliessend ein Bericht aus anderer Optik: Der Gemeinderat von Hospental im Kanton Uri dankt den Gelbhelmen aus Schötz LU, die nach einem Unwetter tatkräftige Hilfe leisteten und bei dieser Gelegenheit viel Goodwill für den Zivilschutz schufen.

Information im Schutzraum

Werner Graber, Ortschef ZSO Leuggern AG, berichtet: «In unserem provisorischen Ortskommandoposten stellten wir zu unserem Leidwesen fest, dass sich abendfüllende Administrationsarbeiten mangels Senderempfang nicht mit Musik und Informationen aus dem Radio verkürzen liessen. Die Schlussfolgerung für uns war relativ einfach: Wie würden in einem allfälligen «Tauchfall» die Schutzraumbewohner die so wichtigen Radioinfos in ihren «Faraday-Käfigen» erhalten? Wir haben sofort reagiert und unsere Übermittler einige hundert Radioantennen Marke «Schutzraumhandbuch» herstellen lassen. Diese Antennen haben wir bei der fälligen Schutzraumkontrolle jedem Eigentümer zusammen mit einer Anwendungshilfe und Funktionsbeschreibung in einen Kunststoffbeutel eingeschweisst ans Lüftungsaggregat gehängt. Wir sind der Meinung, hier konnte die ZS-Organisation mit bescheidenem finanziellen und arbeitsmässigen Einsatz eine für alle nützliche Dienstleistung erbringen. Nachmachen ist empfohlen!»

Das Merkblatt für die Schutzraumbenützer von Leuggern ist ein Beispiel für klare, sachbezogene externe Kommunikation, die sich an eine genau umschriebene Zielgruppe richtet. Hier, ebenfalls zur Nachahmung empfohlen, der (leicht gekürzte) Text, betitelt «Gewährleisten des Radioempfangs im Schutzraum»:

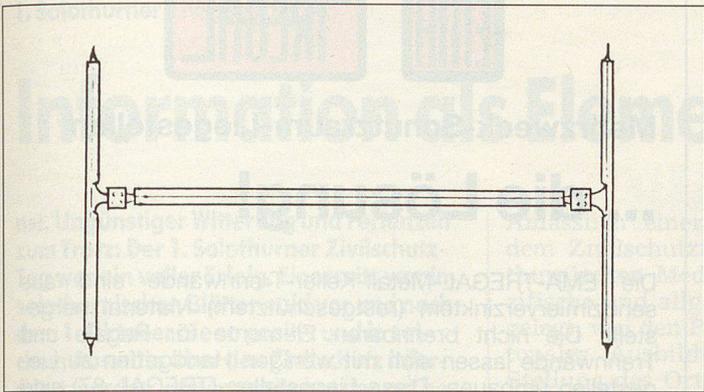
«Bei bezogenem Schutzraum ist der Radioempfang ununterbrochen sicherzustellen. Für das Abhören der Mitteilungen sind zuverlässige Personen in Ablösung einzuteilen. Über das UKW-Sendernetz und die Mittelwellen-Landessender werden wichtige Weisungen und Ratschläge der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörde-

stellen an die Bevölkerung ausgestrahlt. Darüber hinaus ist rund um die Uhr ein besonderes Programm zu hören.

Die ZSO-Leitung gibt die einzustellende Frequenzen/Kanäle für den UKW- und Mittelwellenempfang bekannt. Diese sind auf dem Gerät zu markieren. Möglicherweise weichen diese Frequenzen von den heute üblichen ab.



Zivilschutzdienstleistende aus Schötz im Kanton Luzern helfen – wie bereits letztes Jahr – im Urnerland die Spuren des Unwetters vom 24./25. August 1987 zu beseitigen. Hier eine Gruppe bei der Rekultivierung des Geländes in der Gemeinde Hospental.
(Bild: Hanspeter Berger)



Solche Antennen, im Eigenbau hergestellt, verteilte die ZSO Leuggern AG allen Schutzraumbesitzern. Damit ist der Radioempfang – und damit die Verbindung mit der Aussenwelt – auch nach dem Schutzraumbezug sichergestellt.

Grundsätzlich sind die zugeteilten UKW-Sender abzuhören. Sollten diese nicht mehr funktionieren, muss auf den Mittelwellensender umgestellt werden, wobei zu beachten ist, dass die Frequenzen tagsüber anders sein können als nachts.

Zur Verbesserung des Radioempfangs im Schutzraum ist eine behelfsmässige Antenne zu errichten. Sie darf nicht direkt mit dem Empfangsgerät verbunden werden, weil dieses dadurch vermehrter Einwirkung durch den bei nuklearen Explosionen entstehenden Elektromagnetischen Impuls (NEMP) ausgesetzt werden könnte.»

Gelbhelme schaffen Goodwill

Wie sich Zivilschutzleistende um den Ruf – das Image – ihrer Organisation verdient machen können und gleichzeitig die Verbundenheit mit dem unwettergeprüften Berggebiet beweisen, zeigt das Beispiel der Gelbhelme aus Schötz LU. Im Urnerland arbeiteten sie ei der Behebung von Unwetterschäden: Ein praktischer Einsatz, verbunden mit willkommener PR-Wirkung, wie das Dankeschreiben des Gemeinderates von Hospental beweist. Gerne drucken wir es hier im Wortlaut ab.

«Das Zivilschutz-Zentrum in Schötz kam dem Kanton Uri nach den schweren Unwettern vor einem Jahr schon

einmal spontan zu Hilfe. Unter Führung von Ausbildungschef Tony Meyer, den Instruktoren Richard Birchler, Hans Kunz und Emil Flückiger als Schadenplatz-Kommandanten, wurden im letzten Jahr in zirka 8000 Mann- und 1500 Maschinenstunden gezielte Einsätze im Gemeindegebiet von Hospental im Urserntal sowie in den Reussgemeinden Attinghausen und Erstfeld durchgeführt. So konnte dank der qualifizierten und effizienten Einsatzleitung, dem tollen Einsatz der Mannschaft, das gesteckte Ziel erreicht werden. Wie oft kam aus dem Munde der Bewohner und Geschädigten: «Hut ab vor diesen Zivilschutz-Leuten!»

Wie Ausbildungschef Tony Meyer erklärte, konnte durch die entstandenen guten Beziehungen und Sympathien einem erneuten Gesuch der Koordinationsstelle des Kantons Uri, die Hilfeleistung im Jahre 1988 fortzusetzen, mühelos zugestimmt werden; dank aber auch einer klaren Zustimmung sämtlicher 49 Gemeinden (Amt Sursee/ Amt Willisau), welche dem Ausbildungschef Tony Meyer dadurch grünes Licht gegeben haben. Diese erneute und spontane Hilfeleistung des Zivilschutz-Zentrums Schötz darf als wahrer Akt der aktiven Solidarität bezeichnet werden.»

Die neue Liegestelle von ACO.

Ein absoluter Spitzenreiter.



Mit der neuen und vielseitig einsetzbaren Liegestelle setzt ACO einen weiteren Markstein. Die Vorzüge liegen auf der Hand: interessante Möglichkeiten durch Mehrzwecknutzung (auch ausserhalb des Zivilschutzes), Höhenverstellbarkeit der Laschen für die Träger und Böden alle 50 mm, keine hervorstehenden angeschweissten Laschen, einfache Montage durch Einstecken, kleines Lagervolumen durch Einzelteile, wirtschaftlich im Preis, ACO-Qualität.

Die neue Liegestelle von ACO ist mit nichts zu vergleichen. Benützen Sie deshalb unseren Info-Bon.



ACO-Zivilschutzmobiliar
Allenspach & Co. AG
8304 Wallisellen
Tel. 01830 15 18

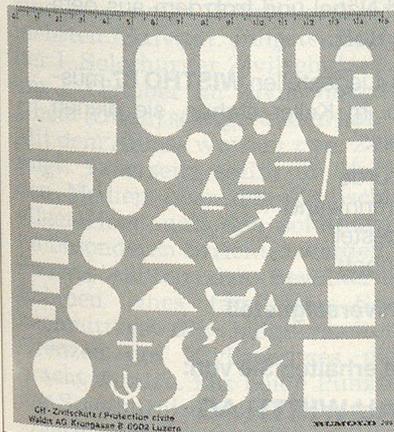
Info-Coupon

Ja – Wir möchten den neuen Spitzenreiter unter den Liegestellen kennenlernen. Schicken Sie uns bitte Ihre Unterlagen.

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon:
Zuständig für:

Verantwortungsvoll entscheiden... für Zivilschutzmobiliar von ACO.

Zivilschutzschablone CH Fr. 26.50



Zu beziehen bei:

Waldis AG

Bürofachgeschäft
Krongasse 8

6002 Luzern

Telefon 041 23 15 55

Equipement d'abris

- Lits pour abris privés
- Lits pour personnel
- Casiers à effets
- WC à sec
- Séparations de toilettes
- Séparations de caves transformables en lits
- Etagères/Rayonnages
- Entretien d'abris

Autier Abri Service

2, route des Ravières
1258 Perly GE

Téléphone 022 71 19 50